



An die Kandare nehmen

„Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widerspricht ihren Eltern, legt die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“ Warum sollte es 2023 n.Chr. anders sein als 399 v.Chr. als Sokrates zu dieser Erkenntnis kam.

Ja, nehmt diese Jugend an die Kandare, damit sie endlich den Sinn des Lebens begreift. Kandare? Sagt Ihnen nichts? Jemand an die Kandare nehmen bedeutet, dass seine Freiheit eingeschränkt wird. „Die Redewendung kommt übrigens vom Reiten. Die Kandare ist eine Gebissstange am Zaumzeug des Pferdes. Mit ihr kann man Pferde schärfer zügeln und zum Parieren bringen.“ Genau das braucht doch diese Jugend von heute, oder?

„Wir brauchen wieder mehr Respekt im Umgang und ein stärkeres Miteinander im Land.“ Das sagte SPD-Fraktionsvize **Dirk Wiese** letzte Woche in der **Rheinischen Post**. Beides schwinde „im täglichen Umgang und digital, in Freibädern, beim Nichtbilden von Rettungsgassen, im Alltag oder bei AfD-Trollen im Internet“. Aus diesem Grund schlägt er die Einführung eines **sozialen Pflichtdienstes** von mindestens drei Monaten vor, die er nach der parlamentarischen Sommerpause angehen möchte.

Einen ähnlichen Vorschlag machte Verteidigungsminister **Boris Pistorius** (SPD) Anfang des Jahres nach den Angriffen auf Sicherheitskräfte in der Silvesternacht. Damals äußerte er gegenüber der **dpa** die Hoffnung, dass eine allgemeine Dienstpflicht die Wertschätzung für Feuerwehr, Polizei oder Armee erhöhen könnte. Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** ist auch ein Befürworter des Pflichtdienstes. Laut Deutschlandfunk versprach er sich davon eine Horizonterweiterung für Jüngere und einen stärkeren gesellschaftlichen Zusammenhalt.

(Quelle: Civey)

Horizonterweiterung! Das wünschte man sich auch von Älteren.

Natürlich gibt es gleich eine Umfrage zu dem Thema, von **Civey**.

Wortlaut der Frage: „Sollte Ihrer Meinung nach für alle Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine mehrmonatige Dienstpflicht im sozialen Bereich eingeführt werden?“ Hinter dem Gesamtwert in Klammern das Ergebnis der Umfrage bei den über 60-Jährigen:

Ja, auf jeden Fall – 55,3% (64,7%)

Eher Ja – 14,5 % (15,7%)

Eher Nein – 7,2% (5,3%)

Nein, auf keinen Fall – 17,7% (9,6%)

Herzlichen Glückwunsch an diejenigen, die mit „Nein“ gestimmt haben. Den anderen SPD-Genossen kann ich nur zurufen: „Habt Ihr sie noch alle?“ Was für ein Blödsinn. Jeder Jugendliche, der sich aus welchem Grunde auch immer danebenbenimmt oder gar kriminell wird, ist natürlich einer zu viel.

„Der Übergang von der Kindheit zum Erwachsensein wird als Jugend bezeichnet und gilt als prägend für den eigenen Charakter und die persönliche Entwicklung. Hinsichtlich des genauen Altersabschnitts der Jugendlichen gibt es verschiedene Meinungen – während viele die Jugend auf das sogenannte Teenager-Dasein festlegen, also von 13 bis 19 Jahren, gibt es auch Quellen, die die Jugend bis Mitte zwanzig definieren, wie beispielsweise das Statistische Bundesamt, wonach Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren offiziell als Jugendliche gelten. Im Jahr 2021 lag die Anzahl der Jugendlichen in Deutschland im Alter zwischen 14 und 24 Jahren bei insgesamt 9,11 Millionen. Straftatverdächtige unter 21 Jahren 443.242 = 0,53 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Zum Jahresende 2021 gab es 8,3 Millionen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren.“ Quelle: Statista.

Natürlich sind es zu viele straffällige Jugendliche. Ihre Zahl rechtfertigt allerdings nicht, alle in Geiselschaft zu nehmen. Wo bleibt die Verhältnismäßigkeit? Bevor vom Bundespräsidialamt abwärts eine Dienstpflicht ins Spiel gebracht wird, sollte man sich lieber überlegen, wie man aus problematischen Jugendlichen wertvolle Mitglieder der Gesellschaft machen kann. Jedenfalls nicht, indem im Jugendbereich gespart wird.

Viele Taten erfolgen aus reiner Langeweile. Das Land sollte den Slogan des **rbb** übernehmen „Bloß nicht langweilen“, denn das führt zu ungewünschten Entgleisungen. Mein Lieblingssatz an dieser Stelle ist, **was machen eigentlich die Eltern**. Natürlich kann und sollte man Kinder nicht mit Autos vergleichen, aber, jeder muss viele Stunden aufwenden und viel lernen, um ein Auto fahren zu dürfen. Fürs Kinderkriegen braucht es keine Qualifikation. Warum fordert der Bundespräsident nicht einen dreimonatigen Pflichtdienst für alle werdenden Eltern, Mutter und Vater. Wer nämlich seinen Kindern ein liebevolles Zuhause bietet, muss nicht so oft oder gar nicht zum Polizeirevier und den Nachwuchs dort auslösen.

Zum Glück gibt es aber noch Politiker, die nicht auf den Populismuszug aufspringen. „Die SPD-Fraktion stellte Anfang der Woche laut Tagesschau klar, keinen Pflichtdienst zu planen und nannte Wieses Aussagen einen ‚persönlichen Debattenbeitrag‘. Kriti-



scher äußerten sich FDP und Grüne. Bundesjustizminister **Marco Buschmann** (FDP) twitterte am Freitag: „Das bedeutet Enteignung von Lebenszeit für den einzelnen Menschen und passt auch volkswirtschaftlich nicht in eine Zeit des Arbeitskräftemangels.“ Das Handelsblatt hinterfragt zudem den Nutzen eines nur dreimonatigen Dienstes. In der kurzen Zeit könnte man bestenfalls alle Abläufe lernen, schlimmstenfalls nur Kaffee kochen. „Ein stärkeres Miteinander entsteht so nicht.“ So ist es.

Textquelle: Civey

Kümmert Euch gefälligst um die Jugend, verehrte Eltern und Politiker, und denkt daran, dass allein das von Sokrates beschriebene Verhalten von Jugendlichen noch keine Straftat ist.

„Die Jugend wäre eine schönere Zeit, wenn sie erst später im Leben käme.“ **Charlie Chaplin.**

„Warum bekommt der Mensch die Jugend in einem Alter, in dem er nichts davon hat?“ **George Bernhard Shaw.**

„Erziehung ist organisierte Verteidigung der Erwachsenen gegen die Jugend.“ **Mark Twain.**

„Die Welt vergöttert die Jugend, aber regieren lässt sie sich von den Alten.“ **Henry de Montherlant.**

„Es gibt mehr Erwachsene als Kinder, die man an die Kandare legen sollte.“ **Ed Koch.**

Und zum Schluss noch einen Klassiker: „Gerne der Zeiten gedenk' ich, da alle Glieder gelenkig - bis auf eins. Doch die Zeiten sind vorüber, steif geworden alle Glieder - bis auf eins.“ **Johann Wolfgang von Goethe.**